

## **Jagdhundeausbildung**

Es ist für uns Menschen schwer vorstellbar, aber unsere Hunde können nicht denken. Sie handeln aus Erlerntem und Erfahrenem. Sie erkennen, ob wir uns geärgert haben oder sonst schlecht drauf sind.

**Deshalb arbeite nur mit deinem Hund, wenn du nicht im Stress bist.**

Unsere Hunde lernen durch Wiederholen und ob unsere Reaktion darauf positiv oder negativ ist. Einen folgsamen Hund loben wir, anders herum lassen wir ihn erkennen, dass uns sein Benehmen nicht gefällt. Dies wird in der Ausbildung als positive und negative Verstärkung beschrieben.

**Zwischen ausgeführtem Befehl und Lob oder Tadel sollten nicht mehr als 3 Sekunden liegen, da der Hund sonst keine Verbindung zu seinem Fehlverhalten mehr herstellen kann.**

Ein Hund, der nicht hört und erst einige Zeit später zu seinem Führer zurückkommt, kann nicht erkennen warum er bestraft wird. Der Zeitraum liegt zu weit auseinander, als das der Hund eine Verbindung zwischen nicht ausgeführtem Befehl und Strafe/Lob erkennt.

Das, was wir Menschen als schlechtes Gewissen bei unseren Hunden deuten (geduckt kommen, kriechen) ist nur eine Ableitung aus unserer Stimmungslage. Die Veränderung der Stimme bzw. der Körpersprache quittieren sie mit dem obigen Verhalten.

Sie denken nicht, sondern leiten ihr Handeln aus unserer veränderten Stimmung ab. Hier haben unsere Hunde eine Verknüpfung aus Erfahrung aufgebaut, die ihnen sagt, "die Stimme ändert sich, seine Körperhaltung ist nicht freundlich, da habe ich was falsch gemacht!" und versuchen uns nun zu besänftigen; meistens mit Erfolg.

Hunde in ihrer Meutegemeinschaft handeln immer konsequent und dulden keinerlei Ungehorsam innerhalb ihrer Rangordnung.

Also: Wenn der Hund sitzen soll und immer wieder aufsteht, wird ihm wieder auf die Kruppe gedrückt und so verdeutlicht, was ich will, nämlich dass er zu sitzen hat und erst aufstehen soll, wenn ich es wünsche.

**Durch Konsequenz wird dein Hund lernen und verstehen, was man von ihm will.**